

Geschäftsbericht 2024

Stiftung Landschaft und Kies



kse  **bern**
Der Kantonale
Kies- und Betonverband


Stiftung
Landschaft und Kies

Im Dienste des Bauens und der Natur.



Impressum

Stiftung Landschaft und Kies
Schulhausgasse 22
3113 Rubigen

+41 (0)33 345 58 20
info@landschaftundkies.ch

Gedruckt auf 100 %
FSC-zertifiziertes Papier

Die Ausbreitung des Schmalblättrigen Greiskrauts kann noch aufgehalten werden. Das Naturschutz-Team bekämpft die aus Südafrika stammende invasive Art an den Mitgliederstandorten.

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Gemeinsam haben wir viel erreicht: Mit grosser Freude blicken wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Es ist uns gelungen, das hohe Niveau bei den Umsetzungen der Naturschutzarbeiten und in der Umweltbildung zu halten. Die neu eingeführte Dienstleistung der Bodenkundlichen Baubegleitung BBB ist gut angelaufen und hat sich als wertvolles Instrument erwiesen.

Mit dem Beschluss der Stifterversammlung zugunsten einer neuen Organisationsstruktur, wurden die Weichen für die Zukunft günstig gestellt. Die Anpassungen ermöglichen die Optimierung der administrativen Prozesse. Das Tätigkeitsfeld der Stiftung Landschaft und Kies bleibt unverändert. Weiterhin zeichnet sich die Stiftung als Naturschutzorganisation der Branche durch ihre innovative Herangehensweise und professionellen Ausführungen aus.

In enger Kooperation mit dem Amt für Landwirtschaft und Natur (ANF) des Kantons Bern haben wir ein richtungsweisendes Neophytenkonzept erstellt. Die Massnahmen daraus erlauben es uns, während der Hochsaison die Bekämpfung der invasiven Arten sorgfältig umzusetzen, dabei aber die Biotoppflege nicht zu vernachlässigen. Damit stellen wir die nachhaltige Förderung der bedrohten Tier- und Pflanzenarten sicher. Das Artenmonitoring in der Halbzeit zum nächsten Kontrollbericht weist hierzu bereits einen positiven Trend aus. Zudem stehen wir auch künftig mit dem Naturschutzkafi für die Vernetzung der Naturschutzakteure im Kanton Bern ein.

Unsere Investitionen in die Umweltbildung hinsichtlich Sicherstellung von Fachwissen zahlen sich aus: Mit über

3400 Personen waren die «Lernort Kiesgrube»-Angebote erneut sehr gut besucht. Das zeugt davon, dass die Unterrichtsideen und Arbeitsstationen den hohen Anforderungen an einen lehrreichen Unterricht im Freien gerecht und entsprechend geschätzt werden.

Mit unserem Fortbildungsangebot für Lehrpersonen beschreiten wir neue Wege. Erstmals haben wir im Auftrag der PHBern einen Kurs für Mittelstufe-Lehrpersonen durchgeführt. Inhaltlich unterstützt hat uns das Geologische Institut der Universität Bern.

Auch unsere öffentlichen Exkursionen kommen gut an. Sie geben der lokalen Bevölkerung die Gelegenheit, die Standorte unserer Mitglieder zu erkunden und die Tätigkeiten und Anliegen der Betreiber besser zu verstehen. Vielen Besuchenden wird erst dabei die Bedeutung der Kiesgrube als vielfältiger Lebensraum bewusst.

Der Mix aus Knowhow, Inspiration, Kontinuität und Transformation bewährt sich in der Stiftungsarbeit. Ich bedanke mich bei den Mitarbeitenden für ihre Begeisterung und ihren Einsatz bei ihrer täglichen Arbeit. Und ich sage meinen «Mitstreitern» im Stiftungsrat und allen Mitgliedern Danke, welche die Umsetzungen ermöglichen.

Guido Frenzer
Präsident Stiftung Landschaft und Kies



Stiftungsrat (Bild von links)

Daniel Kästli
Kästli Bau AG, Rubigen

Fritz R. Hurni
Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz

Andreas Hegg
Präsident KSE Bern

Guido Frenzer, Präsident
Baustoffpark Walliswil, Walliswil

René Frey, Vizepräsident
Kieswerk Daepf AG, Oppligen

Dominik Ghelma
Ghelma AG SKISAB, Schattenhalb





Effizientere Strukturen

Die Mitglieder stimmten an der Stiferversammlung einer neuen Organisationsstruktur zu: Der KSE Bern wird ab 1. Januar 2025 Förderverein der Stiftung Landschaft und Kies. Die Tätigkeiten beider Organisationen bleiben unverändert. Jedoch entfallen die Doppelmitgliedschaft und die Stiferversammlung als oberstes Organ. Damit verringert sich der administrative Aufwand und die Prozesse der gemeinsamen Geschäftsstelle werden optimiert. Guido Frenzer führte somit letztmals durch die Jahresversammlung.

Internationale Partnerschaft

Am Mitglieder-Infoanlass präsentierte Fritz Schlunegger, Professor für Exogene Geologie an der Universität Bern, die Arbeit «Schwellenabbau und Geschiebetransport». Diese entstand als Teil des internationalen Projektes S2S-FUTURE. Dieses zielt darauf ab, die Sedimenttransportsysteme von der Quelle bis zur Senke zu verstehen. Die Stiftung unterstützte die Zusammenarbeit als Industriepartner.



Willkommen im Team

Die Stiftung Landschaft und Kies begrüsst zwei neue Teammitglieder. Im Bereich Umweltbildung hat Michelle Fiedler die Projektverantwortung für die Exkursionen und Events an den Mitgliederstandorten übernommen. Daniel Burkhalter unterstützt das Team bei den Gestaltungs- und Pflegemassnahmen im praktischen Naturschutz.



Beim Teamausflug ins Emmental kam Goldgräber-Stimmung auf: Mit grosser Begeisterung holten Lea Rauchenstein und Roger Löttscher das Schweizer Gold aus dem Bach – auch wenn nur geringe Mengen zu finden waren.

Branchenvereinbarung



Beliebter Netzwerkanlass

Das 14. Naturschutzkafi war wiederum beliebte Plattform der Berner Naturschutz-Akteure, um Ideen auszutauschen. Zum Thema Gewässerökologie des Kantons Bern gaben zwei Fachreferate spannende Einblicke: Joachim Guthruf (I.) referierte zur Biodiversität der Fliessgewässer. Den Renaturierungsfonds stellten Janine Flühmann und James Niederberger vor.

Artenkenntnisse fördern

Für jeden Materialabbau- und Deponie-Standort sind Zielarten definiert. An den regelmässigen Floraschulungen wird das Naturschutz-Team in botanischen Bestimmungs- und Unterscheidungsmerkmalen geschult. Die Erkennung der Arten ist für deren Förderung unerlässlich.

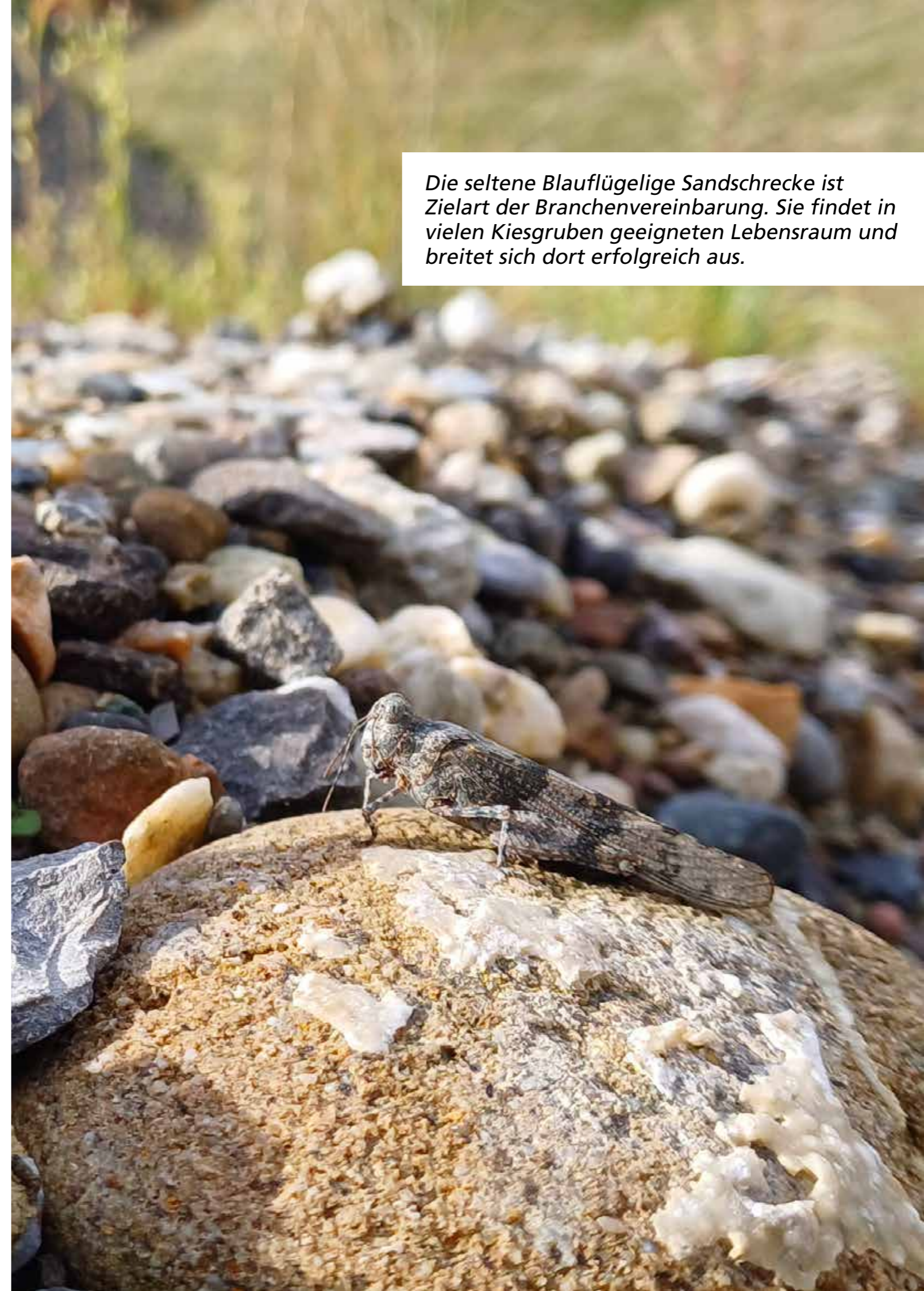


Artenmonitoring

Alle fünf Jahre werden die Erfolge der Artenförderung dokumentiert. Die Nachweise der Arten sind jedoch eine Daueraufgabe. Das Monitoring wurde unter anderem mit dem Einsatz von Hilfsmitteln wie Reptilienplatten intensiviert. Die Trends in der Halbzeit der Erfassungsperiode sind positiv.

Neophytenkonzept

Um den Ressourceneinsatz zu optimieren, wurde eine Priorisierung der Neophytenbekämpfung erarbeitet und umgesetzt. Nun sind Neophytenregulierung und Biotoppflege wieder besser im Gleichgewicht. Die Priorisierung wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.



Die seltene Blauflügelige Sandschrecke ist Zielart der Branchenvereinbarung. Sie findet in vielen Kiesgruben geeigneten Lebensraum und breitet sich dort erfolgreich aus.

Natur- und Bodenschutz

Praktischer Naturschutz

Um in den Materialabbaustellen und Deponien der Mitglieder eine möglichst grosse Biodiversität zu ermöglichen, stehen die Naturschutzfachleute der Stiftung täglich im Einsatz. Sie leisteten im Jahr 2024 über 5160 Arbeitsstunden an 88 verschiedenen Standorten.

Der grösste Aufwand bildete mit 2561 Stunden die Bekämpfung von Problempflanzen, gefolgt von Mäharbeiten (668 h) und der Gehölzpflege (426 h). Unsere Mitarbeitenden werden vor Ort durch das Grubenpersonal unterstützt.



Bodenschutz im Aufbau

Die Bodenkundliche Baubegleitung BBB ist eine neue Dienstleistung der Stiftung für ihre Mitglieder. Im Jahr 2024 wurde das Angebot konkretisiert. Es umfasst Beratungen zu allen Bodenangelegenheiten, welche ab Bewilligungserteilung anfallen. Immer mehr Mitglieder nutzen dieses Angebot.

Nachhaltige Arbeitseinsätze

Im Rahmen mehrerer Arbeitseinsätze mit Schulklassen, Firmen und Freiwilligen wurden vielfältige Fördermassnahmen umgesetzt und Problempflanzen gezielt bekämpft. Die Einsätze tragen zur Sensibilisierung der Teilnehmenden bei. Zudem fördern sie, dank der aktiven Gestaltung und Pflege von Biotopen, direkt die Biodiversität. Das Team Naturschutz begleitete im Berichtsjahr 16 Gruppen.



Pflegemassnahmen: Mit dem Ausbaggern von Teichen wird der Lebensraum spezialisierter und bedrohter Tierarten wie der Gelbbauchunke regeneriert.

Umweltbildung



Exkursionen mit Experten

Die Kiesgruben-Exkursionen bieten einzigartige Einblicke: Ob Biologie, Geologie oder Betrieb – die Themen präsentieren sich an jedem Standort variantenreich. Geleitet werden die öffentlichen und kostenlosen Führungen von ausgewiesenen Fachpersonen. So zeigte Hydrogeologe Dr. Dieter Böhi im Steinbruch Bözingen wie Jura- und Eiszeit den Fels formten. Karch-Regiovertreterin Sarah Althaus und Martin Flück von der Fischereiaufsicht führten durch das Naturschutzgebiet Lüttschisand. Ruedi Christen (r.), Bereichsleiter Naturschutz bei der Stiftung, zeigte die Hotspots der Biodiversität in Grünenmatt. Insgesamt 185 Interessierte nahmen an den drei Veranstaltungen teil.

Natur erleben

Das «Festival der Natur» macht Natur erlebbar. 130 Gäste besuchten den Event im «Lernort Kiesgrube Rubigen». Beliebt sind jeweils die Tieraussstellung und das Steinschleifen. Grossen Anklang fanden auch die Führungen zu Geologie, Recycling und Biologie. Das Keschern am Weiher bietet einen spannenden Mix aus Action und Spass.



Lernen zu Lehren

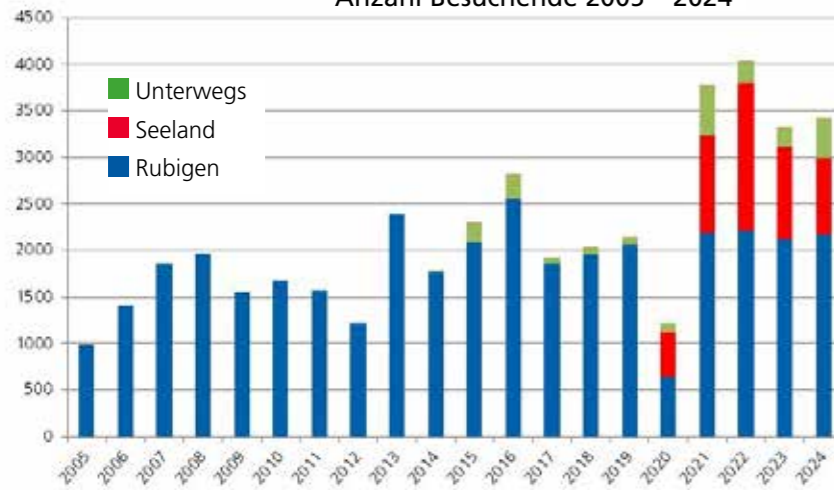
In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Naki Akçar führte die Stiftung erstmals eine Fortbildung für Mittelstufe-Lehrpersonen zum Thema «Wie die Eiszeiten unsere Landschaft prägten» durch. Der Kurs bot Geologie-Übungen, Hintergrundinformationen und Unterrichtsideen, um dieses komplexe Thema den Jugendlichen anschaulich zu vermitteln.



Den «Lernort Kiesgrube Seeland» in Lyss erforschten am Sommerfest 200 Besucherinnen und Besucher: Zu entdecken gab es auch zahlreiche tierische Kiesgrubenbewohner.

Lernort Kiesgrube

Anzahl Besuchende 2005 – 2024



Rege Nutzung im 2024

Das Projekt «Lernort Kiesgrube» zeigt eine konstant hohe Auslastung: 3427 Personen besuchten einen der sechs ausserschulischen Lernorte, darunter 141 Schulklassen. Die Buchungen an den vier «Lernort Kiesgrube unterwegs»-Standorten haben sich verdoppelt. Die öffentlichen Anlässe waren mit insgesamt über 400 Gästen sehr gut frequentiert.

Ferienpass

Das Ferienangebot in den Kiesgruben wird sehr geschätzt. Total 35 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren verbrachten einen unvergesslichen Tag an den Mitglieder-Standorten in Rubigen und Walliswil. Sie erfuhren, wie der Kiesabbau funktioniert, erforschten die Lebensräume der Gruben und führten Experimente mit Kies und Wasser durch.



Unsere Partner im Jahr 2024

Wir danken den folgenden Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung:

Hauptsponsor



Bildungs- und Kulturdirektion



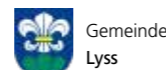
Sponsoren



Träger Lernort Kiesgrube Rubigen



Träger Lernort Kiesgrube Seeland



Die Oberstufenklasse Wimmis hat eine Kiesgrubenführung gewonnen: Biologe Andreas Jaun (r.) führte die Klasse durch den vielfältigen «Lernort Kiesgrube unterwegs»-Standort und zeigte seltene Auenbewohner.

Mitglieder der Stiftung Landschaft und Kies und des KSE Bern 2024 (Doppelmitglieder)

Aarekies Brienz AG, Brienz
Addor AG, Tiefbau und Transporte, Gstaad
Aeschlimann AG, Baugeschäft und Kieswerk, Sumiswald
AG Balmholz, Zweigniederlassung Sundlauenen
Alluvia Kies&Beton AG, Bern
Alluvia Logistik&Material AG, Bern
Banholzer Bau AG, Lenk
Beton-Anlage Brienz AG, Brienz
Burgergemeinde Reutigen, Reutigen
Burgergemeinde Wynau, Wynau
Ciments Vigier SA, Péry-La Heutte
Einwohnergemeinde Aarwangen, Kieswerk Risi, Aarwangen
Emme Kies + Beton AG, Lützelflüh
FBB Kies + Baustoff AG Deisswil, Deisswil
Fr. Blaser AG, Hasle, Hasle bei Burgdorf
Frischbeton Thun AG, Thun
Gebrüder Brawand AG, Kieswerk Gryth, Grindelwald
Ghelma AG REDEKO, Meiringen
Ghelma AG SKISAB, Schattenhalb
Gränicher AG Huttwil, Huttwil
Gugger Kies und Immobilien AG, Murten
HU. Liechti AG, Signau
Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz-Lattrigen
Iff AG, Niederbipp
ISD Fänglenberg AG, Koppigen
Kästli Bau AG, Rubigen
KIBAG Bauleistungen AG, Zweigniederlassung Langenthal
Kies AG Aaretal KAGA, Jaberg

Kies + Beton AG Schwarzenburg, Schwarzenburg
Kieswerk Arch AG, Arch
Kieswerk Daepf A.G., Oppligen
Kieswerk Heimberg AG, Heimberg
Kieswerk Petinesca AG, Studen
Kieswerk Schwefelberg AG, Rüscheegg
Kieswerk Stucki AG, Linden
Lehmann Transport AG Bern, Bern
Marti AG Solothurn, Solothurn
M. Schwab AG, Arch
Niederhauser Sand- & Kieswerk AG, Kirchdorf
Novakies AG, Rapperswil
O. WYSS AG -BAUUNTERNEHMUNG- EGGIWIL, Eggwil
Schächli Kies + Beton AG, Trub
Seematter AG, Interlaken
SHB Steinbruch und Hartschotterwerk Blausee-Mitholz AG, Kandergrund
Stämpfli AG Bauunternehmung, Langnau im Emmental
Steinbruch AG Vorberg Bözingen, Biel/Bienne
Vigier Beton Berner Oberland, KIESTAG, Kieswerk Steinigand AG, Wimmis
Vigier Beton Kies Seeland Jura AG/SA, Lyss
Vigier Beton Mittelland AG/SA, Flumenthal
Vigier Beton Seeland Jura AG, Safnern
Waldhaus Kies AG, Lützelflüh
Walo Bertschinger AG Bern, Zweigniederlassung Wimmis
Zenger Niklaus AG, Wilderswil

Gastmitglieder

Baustoffzentrum, Gunzgen
Kieshandels-AG Zell, Zell (LU)
Sortiergesellschaft Soges AG, Uttigen
Toggenburger AG, Stein und Erden, Winterthur

KSE-Regionalverbände

EKB Emmental
IGAD Oberland West
IGOO Oberland Ost
IG STED Seeland
KRD Bern-Mittelland
VKBO Oberaargau



Team Geschäftsstelle (Bild von links)

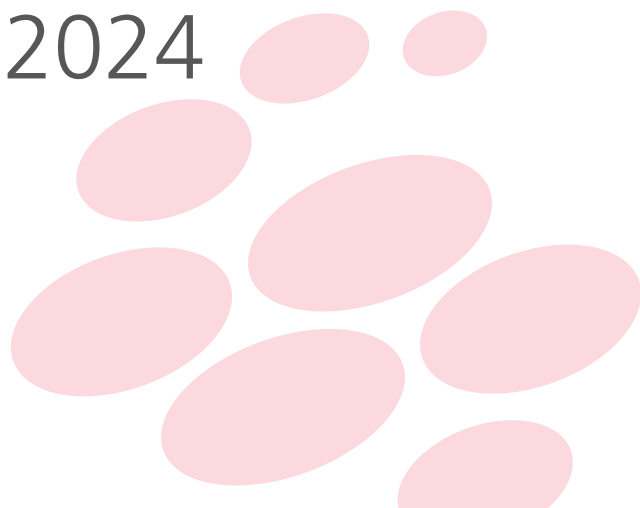
Lea Rauchenstein, Sekretariat
Michelle Fiedler, Umweltbildung
Geraldine Kurmann, Umweltbildung
Sara Kretschmer, stv. Geschäftsführerin
Roger Lötscher, Geschäftsführer
Ruedi Christen, Bereichsleiter Naturschutz

Marco Zahnd, Bereichsleiter Bodenschutz, stv. Bereichsleiter Naturschutz
Alain Lüthi, Naturschutz
Michelle Lüscher, Naturschutz
Samuel Massa, Naturschutz
Daniel Burkhalter, Naturschutz
Res Bronner, Naturschutz

Mitglieder

Geschäftsbericht 2024


KSE Bern



kse  **bern**
Der Kantonale
Kies- und Betonverband


Stiftung
Landschaft und Kies

Im Dienste des Bauens und der Natur.



Nach Abbau und Wiederauffüllung werden das Gelände und die ursprüngliche Nutzung wieder hergestellt. Aufforstungen bieten die Gelegenheit, die Baumzusammensetzung den neuen klimatischen Bedingungen anzupassen und die Biodiversität zu fördern.



Impressum

KSE Bern
Schulhausgasse 22
3113 Rubigen

+41 (0)33 345 88 20
info@ksebern.ch
www.ksebern.ch

Gedruckt auf 100 %
FSC-zertifiziertes Papier

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Die Neuausrichtung der Gesellschaft hin zur Kreislaufwirtschaft (KLW) und Nachhaltigkeit ist auch in unserer Branche das dominierende Thema. Im Geschäftsjahr hat sich der schweizerische Kies- und Betonverband mit dem Aushub- und Recyclingverband zum «Baustoff Kreislauf Schweiz» vereinigt. Mit gemeinsamer Kraft soll die Transformation der mineralischen Baustoffindustrie zu dieser Wirtschaftsweise vorangebracht werden.

Der KSE Bern ist ebenfalls in diese Richtung unterwegs. In unserer Strategie 2024–2028 bildet die KLW einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben wollen wir in verschiedenen Raumplanungsfragen tätig werden. Insgesamt bleiben wir unserer Stossrichtung treu. Mit unserer Expertise leisten wir einen aktiven und konstruktiven Beitrag an eine nachhaltige Rohstoff- und Deponieversorgung im Kanton Bern. Dies in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren.

Das Baustoffrecycling gewinnt im Zuge der KLW einen immer grösseren Stellenwert. Kies und Beton lassen sich ohne grosse Verluste in beliebig vielen Zyklen wiederverwenden. Die Überarbeitung der Verwendungsempfehlung für Recycling-Baustoffe im Berichtsjahr ist dazu ein wichtiger Meilenstein. Und wir setzen uns mit Vehemenz dafür ein, dass Recycling-Plätze mit möglichst wenig bürokratischem Aufwand in Grubenarealen realisiert werden können.

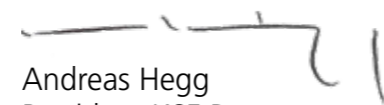
Auch wenn das Baustoffrecycling einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung leistet, dürfen wir nicht in Euphorie verfallen. Das maximale Potenzial liegt bei etwa 30 %. Die Rohstoffgewinnung aus Gruben und Steinbrüchen wird bis auf

Weiteres die wichtigste Quelle für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit bleiben. Hoffnungsvoll stimmen uns in diesem Zusammenhang die Beschlüsse, welche der Grosse Rat in der Debatte zum Controllingbericht ADT 2024 getroffen hat. Hervorzuheben ist die Zuweisung einer Oberverantwortung an die Direktion für Inneres und Justiz sowie die Verschiebung der Nutzungsplanungskompetenz an den Gemeinderat.

Um die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern, setzen wir auf Dialog und Wissensaustausch. Das bernische Netzwerk KLW im Bau, an dessen Aufbau wir uns beteiligen, ist dafür ein gutes Beispiel. Bauten haben ästhetische und funktionale Anforderungen zu erfüllen. Die Wahl des Baustoffs beeinflusst die Qualität und Langlebigkeit eines Gebäudes sowie dessen ökologischen Fussabdruck. Der Einsatz des richtigen Materials am richtigen Ort ist dabei von entscheidender Bedeutung.

In diesem intensiven Jahr durfte ich vielen Menschen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft begegnen und mich mit ihnen austauschen. Ich bedanke mich für die konstruktiven Gespräche und freue mich auf weitere Begegnungen.

Ich bedanke mich auch bei meinen Kollegen im Vorstand und der Geschäftsstelle, welche den KSE engagiert voranbringen. Und insbesondere bei unseren Mitgliedern, deren Rückhalt wir spüren und welche die neuen Herausforderungen in ihren Betrieben vorbildlich angehen.


Andreas Hegg
Präsident KSE Bern



Vorstand (Bild von links)

Olivier Balmer
Frutiger, Thun
Vertreter Oberland Ost

Jürg Wyss
Baustoffzentrum, Gunzgen
Vertreter Oberaargau

Hannes Buchs
Fr. Blaser AG, Hasle, Hasle b. Burgdorf
Vertreter Emmental

Andreas Hegg
Präsident

Gerd Aufdenblatten
Vizepräsident, Alluvia AG, Bern
Vertreter Region Bern

Guido Frenzer
Baustoffpark Walliswil, Walliswil
Vertreter Stiftung Landschaft und Kies

Markus Jenni
Kies AG Aaretal KAGA, Jaberg
Vertreter Oberland West

Martin Gutknecht
Vigier Management AG, Luterbach
Vertreter Seeland

Fachkommission Technik

Peter Bütschi, Präsident
Vigier Beton Berner Oberland
KIESTAG, Kieswerk Steinigand AG,
Wimmis

Ivo Häfeli
Vigier Management AG, Péry

Bernhard Hirschi
Kästli Bau AG, Rubigen

Thomas Hurni
Hurni Kies- und Betonwerk AG, Sutz

Emanuel Meyer
Jura Management AG, Aarau

Danilo Obradovic
Alluvia AG, Hindelbank

Jürg Wyss
Baustoffzentrum, Gunzgen



Auf dem richtigen Weg

Vision und Mission geben die Richtung einer Organisation vor und helfen, ihre langfristigen Ziele zu definieren. Um sich den aktuellen Herausforderungen und Chancen anzupassen, überprüft der KSE-Vorstand diese regelmässig. Die Bearbeitung erfolgte gemeinsam mit dem Stiftungsrat der Stiftung Landschaft und Kies. Die Partnerorganisationen tragen in ihren Wirkungsfeldern zu den Zielerreichungen bei. Vieles wurde bisher richtig gemacht und wird weitergeführt. Die Stossrichtung des KSE Bern bleibt: Mit seiner Expertise will der Verband einen aktiven und konstruktiven Beitrag an eine nachhaltige Rohstoffversorgung leisten. Kreislaufwirtschaft und Raumplanung ergänzen nebst Kommunikation und politischem Netzwerk die Massnahmen.

Neues Vorstandsmitglied

An der Jahresversammlung wurde Olivier Balmer einstimmig in den KSE-Vorstand gewählt. Der diplomierte Bauingenieur vertritt die Region Oberland Ost. Er ist bei der Frutiger Gruppe in Thun als Abteilungsleiter verantwortlich für Baustoffe und Ressourcen.



Fachkommission Technik

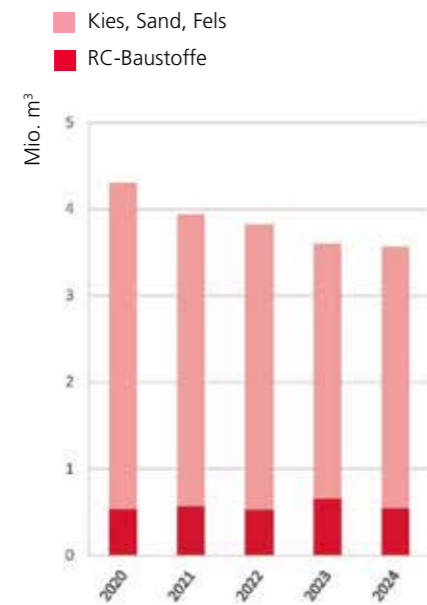
Vielfältige normative und praxisnahe Fragestellungen behandelt die Fachkommission Technik, teils in Zusammenarbeit mit Ämtern und Branchenorganisationen. Danilo Obradovic verstärkt neu die Experten-Gruppe. Er ist bei der Alluvia AG Leiter Qualitätswesen und Betonlabor.



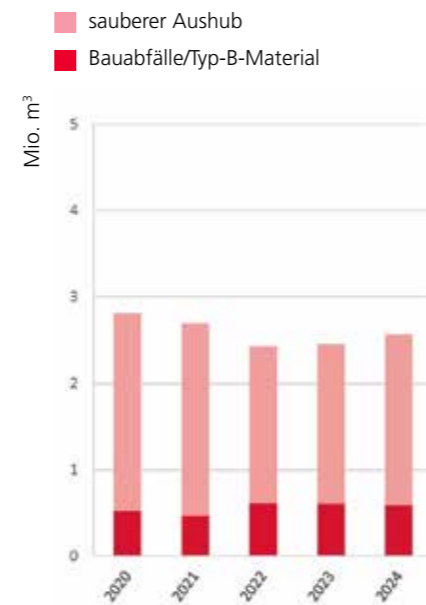
In der Kreislaufwirtschaft werden Bauteile und Baustoffe nach ihrer Nutzung wiederverwendet oder recycelt. Beton eignet sich hierfür besonders, da intakte Betonteile erneut eingebaut und abgebrochener Beton zu 100 % aufbereitet werden kann.

Wirtschaftsdaten der KSE-Mitglieder 2024

Ausstoss



Ablagerungen



Kennzahlen



Beschäftigte ca.
1700



Standorte Mitglieder ca.
(Gruben, Deponien, Werke)
120



Bewirtschaftete Mengen
im Kanton Bern
(verbaute Gesteinskörnungen, abge-
lagerter Aushub, Typ-B-Material)
> 90 %



Anteil mineralische Bauabfälle,
die rezykliert werden ca.
80 %



Anteil wertvoller Naturflächen
während des Abbaus ca.
28 %

Der Negativtrend der letzten Jahre ist gestoppt. Erneut liegen die Verkäufe an Gesteinskörnungen bei 3.6 Millionen m³. Aufgrund von Verwendungseinschränkungen konnten nur 0.54 Mio. m³ Recycling-Baustoffe abgesetzt werden, was einen Anteil von 15.3 % ergibt. Die Ablagerungen nahmen zu: Sauberer Aushub fiel im Umfang von knapp 2 Mio. m³ an (+ 7 %), die abgelagerten Inertstoffe und Bauabfälle bleiben mit 0.6 Mio. m³ praktisch unverändert.

Foto: David Birri



Beton spielt bei der Transformation im Energiesektor eine wichtige Rolle. Die neue Staumauer Spitalamm am Grimselsee sichert die Stromproduktion mit Wasserkraft als verlässliche erneuerbare Energie.

Events



Parlamentarierlunch

Über 70 Gäste nahmen am Traditionsanlass Parlamentarierlunch teil. Ruedi Christen, Bereichsleiter Naturschutz Stiftung Landschaft und Kies, präsentierte die «Erfolgreiche Ansiedlung von Uferschwalben in Berner Gruben». Vorab informierte KSE-Präsident Andreas Hegg (l.) zu Branchenaktualitäten.

Mitglieder-Infoanlass

Der Infoanlass bot den Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm. Unter anderem referierten TAFE-Präsident Volker Wetzig, Oliver Steiner, AWA, Peter Bütschi, Präsident KSE Fachkommission Technik und KSE-Vizepräsident Gerd Aufdenblatten (r.) zu Themen wie Kursangebot für Deponie- und Grubenpersonal, Sachplan Abfall, Anhang ND SN EN 206 sowie KSE-Strategie 2024–2028.



Innovation am Kieslunch

Der KSE-Kieslunch ist für involvierte Akteure der kantonalen Verwaltung und KSE-Mitglieder eine wichtige Austauschplattform. Thema war die Kreislaufwirtschaft, welche zu viel Innovation in der Branche führt. In den Referaten wurde die wirtschaftliche Bedeutung, neue Forschungsansätze sowie die kantonale Standortförderung beleuchtet. Am Eventstandort bei der Novakies AG in der Lätti erhielten die Gäste die Gelegenheit, die Bodenwaschanlage zu besichtigen. Darin wird belastetes Aushub- und Abbruchmaterial aufbereitet und anschliessend am Standort zu Recycling-Baustoffen verarbeitet.



Die gemeinsame Jahresversammlung des KSE Bern mit der Stiftung Landschaft und Kies fand in zwei Teilen statt: Auf den statuarischen Teil folgte der Gästeanlass mit dem Gastreferat von Regierungsrätin Astrid Bärtschi zu den aktuellen finanzpolitischen Herausforderungen des Kantons Bern.

Vollzugsfragen & Nachhaltigkeit



Bewilligung von RC-Anlagen

Bauschutt-Aufbereitungsanlagen sind in Gruben am richtigen Ort. Mit dem «funktionellen Zusammenhang» wurde im überarbeiteten Raumplanungsgesetz ein neuer Begriff geschaffen, der eine vereinfachte Bewilligung ermöglichen sollte. Der KSE setzt sich zusammen mit dem Baustoff Kreislauf Schweiz dafür ein, dass in den Kantonen die entsprechende Umsetzung erfolgt.

Netzwerk Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft gewinnt rasch an Bedeutung. Langfristig ist dieses Modell ökologisch und ökonomisch vorteilhaft. Im Netzwerk Bern Baut Zirkulär NBBZ sind, nebst Mitinitiator KSE Bern, alle relevanten Bauakteure des Kantons Bern und der Stadt Bern vertreten. Die Zielsetzungen und die Tätigkeitsfelder des Gefässes sind gesetzt. Die offizielle Gründung ist für das Jahr 2025 geplant.



Verwendungsempfehlungen

Die Broschüre «Mineralische Recycling-Baustoffe – Verwendungsempfehlungen für die Kantone Bern und Solothurn» liegt in der 3. Auflage vor. An der Ausarbeitung beteiligt waren die Branchenverbände und Verwaltungen der Kantone Solothurn und Bern. Die Inhalte sind mit der Ausgabe des nationalen Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz abgestimmt, ergänzt mit EOS als Baustoff. Die Revision wurde aufgrund neuer Einschränkungen seitens BAFU notwendig. Die Arbeitsgruppe hat die Gelegenheit genutzt, alle bisherigen Empfehlungen zu prüfen und, wo nötig, anzupassen.



Die Betonbestellnummern wurden mit einem Kürzel für Betone nach Anhang ND ergänzt. Diese neue Norm gibt den Produzenten mehr Freiheiten bei der Zusammensetzung der Betone.

Controllingbericht ADT 2024

In der Debatte zum Controllingbericht ADT 2024 hat der Grosse Rat dem Regierungsrat zehn neue Aufträge erteilt. Damit soll die Organisation professionalisiert, die Verfahren beschleunigt, die Versorgungssicherheit erhöht und die Nachhaltigkeit gestärkt werden. Für den KSE Bern gehen die beschlossenen Massnahmen in die richtige Richtung.

Verbesserte Organisation

Der Bereich ADT tangiert vier Direktionen. Neu erhält die Direktion für Inneres und Justiz die «strategische Gesamtverantwortung». Sie soll dabei eine proaktive Führung übernehmen und die Kommunikation stärken. Weiter soll auch die bestehende Begleitgruppe ADT mit zusätzlichen Akteuren ergänzt werden. So entsteht ein breit abgestütztes Expertengremium für diesen komplexen Bereich.

Angepasste Kompetenz-Zuweisung für die Nutzungsplanung

Des Öfteren scheitern sorgfältig geplante Abbau- und Deponieprojekte an einem Zufallsmehr an der finalen

Gemeindeversammlung. Damit werden langwierige Verfahren, welche regional abgestimmt sind und zu einer dezentralen Versorgung beitragen sollen, im letzten Moment verhindert. Das ist keine stufengerechte Entscheidungsfindung. Neu soll der Gemeinderat die abschliessende Kompetenz für die Ausscheidung von Abbau- und Deponiezonen erhalten. Die Volksrechte sollen allerdings gewahrt bleiben, indem solche Entscheide dem fakultativen Referendum unterliegen. Es braucht dafür entsprechende Gesetzesanpassungen.

Keine Kies- und Deponieabgabe

Der Grosse Rat lehnte es dagegen ab, auf Kies und Deponiematerial eine Abgabe zu erheben, da diese Güter bereits durch mehrere Abgaben belegt sind. Der Bauwirtschaft und indirekt auch dem Staat als Bauherr wird damit eine Verteuerung dieser Güter erspart.

Sachplan Abfall

Der KSE Bern unterstützt die neue Ausrichtung des Sachplans Abfall hinsichtlich «Abfallvermeidung und die Transformation zur Kreislaufwirtschaft». Das Verhältnis zwischen ökologischen Zielen sowie technischer und wirtschaftlicher Machbarkeit muss jedoch besser berücksichtigt werden.

Kantonaler Richtplan

In seiner Stellungnahme zur Richtplananpassung 2024 fordert der KSE Bern, die wichtigsten Ziele und Grundsätze des Sachbereichs ADT abzubilden. Dazu gehört ein eigenständiges Kapitel im Richtplantext und die Aufnahme aller Abbaustandorte.

Die dezentrale Sicherstellung von genügend Kiesreserven und Ablagerungsmöglichkeiten ist der Schlüssel für eine nachhaltige und günstige Versorgung der Bauwirtschaft.

